

## Ein Interview mit Anthony Sutton (1999)

*Vorbemerkungen von Andreas Bracher:*

Der *Europäer* hat in zwei Ausgaben 1999 (Jg. 3, Nr. 6-7 und Nr. 8) einen längeren Artikel über das Werk des amerikanischen Historikers Anthony Sutton gebracht, der u. a. über die Verwicklung amerikanischer Kreise in die Finanzierung sowohl des Nationalsozialismus als auch der Sowjetunion geforscht hatte. Suttons letzte erhältliche Publikationen stammten von Ende der 80er Jahre, sein weiteres Schicksal war unbekannt, seine Person blieb überhaupt nebelhaft. Kürzlich wurde uns ein dem Internet entnommenes Interview mit Sutton ([www.devvy.com/sutton\\_19990913.html](http://www.devvy.com/sutton_19990913.html)) aus dem Jahre 1999 bekannt. Es erscheint als Ergänzung des damaligen Artikels bemerkenswert. Im Folgenden werden die Hauptstellen aus diesem Interview in eigener Übersetzung wiedergegeben. Im Zentrum stehen Überlegungen zu *Skull & Bones* (S & B = Schädel und Knochen), jener Geheimgesellschaft, die Sutton Anfang der 80er Jahre entdeckt hatte und deren Wirken im Zentrum der amerikanischen Politik er auf die Spur zu kommen trachtete.

Die Gesellschaft hat dieses Jahr zusätzliche Publizität bekommen, indem sie nur schwach verschleiert den Vorwurf zu dem amerikanischen Kinofilm «The Skulls» abgegeben hat. Das Drehbuch stammt von einem Autor, der – nach Informationen der Produktionsfirma – in Yale, der Heimatuniversität von *Skull & Bones*, selbst mit der Gesellschaft in Berührung gekommen war. Der Film zeichnet ein bedrohliches Bild des Ordens, das in vielen Einzelheiten demjenigen aus Suttons Buch «America's Secret Establishment» entspricht. Allerdings fehlt die gigantische internationale Dimension der Aktivitäten, wie sie Sutton beschreibt.

Beigefügt sind dem Interview einige eigene Anmerkungen bzw. Kommentare.

*Vorbemerkungen des Interviewers Kris Milligan:*

(...) Hier folgen, in einem seltenen E-Mail-Interview, Anthony Suttons Überlegungen und Antworten auf Fragen von mir und von anderen Forschern.

*Vorbemerkung Anthony Suttons:*

Denken Sie daran, dass all meine Papiere, die diese Dinge betreffen, 1000 Meilen entfernt verstaut und nicht zugänglich sind und dass ich fünfzehn Jahre lang noch nicht einmal über S&B nachgedacht habe. Ich hatte keine Ahnung, dass da draußen ein Interesse entstanden ist. Von den Tantiemen-Benachrichtigungen her weiß ich, dass das Buch ein kontinuierlicher Verkaufserfolg ist, aber das ist auch alles.

Die letzten zehn Jahre habe ich in vollständiger Abgeschiedenheit an Zukunftstechnologien gearbeitet (...) Ich bin eigentlich mehr Ingenieur als Historiker. Die einzigen Besucher, die zu mir kamen bzw. mit denen ich Treffen hatte, waren Leute von den drei-Buchstaben-Agenturen, die unangemeldet an der Türschwelle erscheinen und sich darüber beschweren, dass ich schwer zu finden bin. Big Brother hat ganz offensichtlich die Möglichkeiten, jeden zu finden.

An alledem ist nichts Mysteriöses, ich bin einfach nur kein Freund von Publizität und sozialen Verpflichtungen. An der

Episode mit dem holländischen Fernsehen können Sie sehen, dass meine Arbeit immer noch die «herrschenden Mächte» gegen mich aufbringt, also sind das alles nur vernünftige Vorkehrungen.

KM: Können Sie die Geschichte erzählen, wie Sie von *Skull & Bones* Kenntnis bekamen? Und wie Sie sich da gefühlt haben?

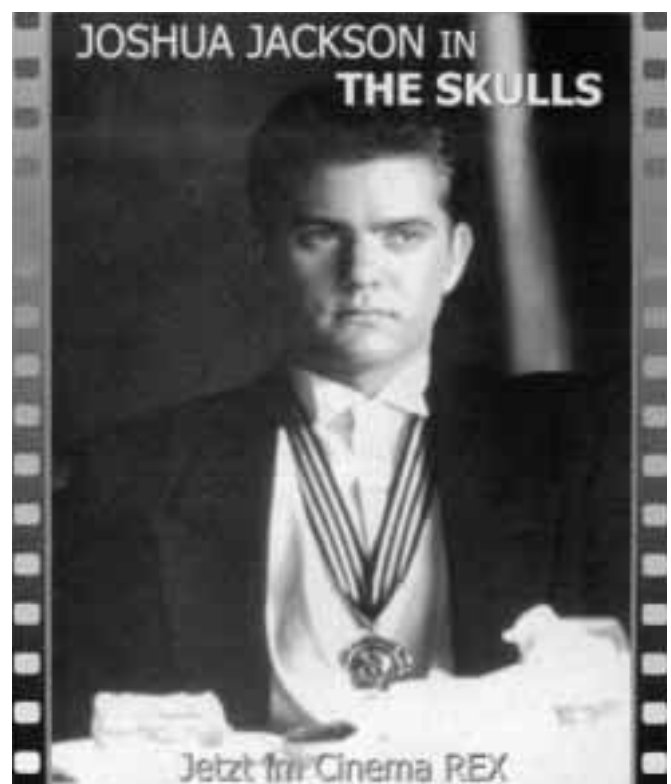
AS: Ich wusste nichts von *Skull & Bones*, bis ich in den frühen 80er Jahren einen Brief bekam, der mich fragte, ob ich Interesse hätte, einen Blick auf eine Mitgliederliste zu werfen. Ohne tieferen Grund stimmte ich zu. Wir einigten uns, dass das Paket durch den Federal Express geschickt würde und dass ich es für 24 Stunden behalten dürfte, dann müsste es wieder in einen Safe eingelagert werden. Es war eine Sache, die von einem Mitglied der «Familie» ausging, das von ihren Aktivitäten angewidert war.<sup>1</sup>

(...)

Ich habe die ganze Nacht in Kinko's, Santa Cruz, verbracht, habe die ganzen Bände kopiert und dann innerhalb der 24 Stunden wieder zurückgegeben.

Ich habe niemals Kopien herausgegeben oder meine Quelle identifiziert. Ich dachte mir, dass jede einzelne Kopie wohl ein Erkennungszeichen hat und den S&B-Leuten erlauben würde, das Leck zu orten.

Wie ich mich gefühlt habe? Ich habe damals (wie heute) gefühlt, dass diese «prominenten» Männer eigentlich im Herzen unreife Jünglinge sind. Die schreckliche Realität ist nur, dass diese kleinen Kinder mit ihrem Einfluss in der Weltpolitik herrschend gewesen sind. Kein Wunder, dass es Kriege und Gewalt gibt. *Skull and Bones* ist ein Symbol für gewalttätigen Terroris-



Plakat zum Kinofilm «The Skulls»

mus, Piraterie, die SS-Totenkopfddivisionen im Zweiten Weltkrieg, Kennzeichnungen auf Giftflaschen und dergleichen.

Ich habe den Packen von Xerox-Blättern eine Zeitlang behalten, bevor ich mir ihn angeschaut habe – als ich es tat, ergab sich ein Bild. HIER war ein wirklich bedeutsamer Teil des sogenannten Establishments. Kein Wunder, dass die Welt Probleme hat (...)

KM: Hat *Skull & Bones* seine Macht eingebüßt?

AS: Schauen wir uns doch den Fluss von Wahlkampfgeldern für George Bush an (...) <sup>2</sup> Republikaner stopfen nur so das Geld in seine Taschen (...) Ich nehme an, dass Mitglieder sich jüngst hinter einem der ihren gesammelt und beschlossen haben, George zum Präsidenten zu machen; die Demokraten können nichts dagegen machen, weil Bonesmänner bei den Demokraten es der Partei nicht erlauben werden, die äußerste Waffe einzusetzen: Georges Mitgliedschaft in einer ausländischen Geheimgesellschaft. <sup>3</sup>

KM: Was wissen sie von George «W.» Bush?

AS: Er ist ein Bonesmann der dritten Generation. Mein persönlicher Eindruck ist, dass er weder den Schwung seines Vaters noch die Fähigkeiten seines Großvaters hat (...) aber ich könnte auch sehr danebenliegen (...)

KM: Kennt man den Namen der deutschen Gruppe?

AS: Fast sicher Illuminati. <sup>4</sup>

KM: Manche Leute sagen, es gibt noch andere «Zellen»; was glauben Sie?

AS: Es gibt viele andere Geheimgesellschaften. Ich habe mich nur um S&B gekümmert. Unglücklicherweise wird kein Historiker seinen Job behalten, wenn er Verschwörungen aufzuschlüsseln versucht (...); für die American Historical Association <sup>5</sup> ist das tabu. Früher oder später werden Außenseiter kommen und einen Blick auf das Material werfen. Ich denke schon lange, dass S&B den juristischen Anforderungen an eine Verschwörung genügt und offiziell untersucht werden sollte.

Ja, es gibt wohl schon andere Zellen. Keine Geheimgesellschaft, die den Namen verdient, wird ihre innersten Handlungen auf Papier festhalten. Wenn der gigantische elektronische Überwachungsapparat wirklich den Zwecken der nationalen Sicherheit diene (wie man vorgibt), dann sollte er diese Leute 24 Stunden am Tag überwachen (...)

KM: Wie haben Ihre Studien über Eliten, Wirtschaft, Geheimhaltung und Technologie ihre Karriere beeinflusst?

AS: Hängt davon ab, was Sie unter «Karriere» verstehen? Nach konventionellen Maßstäben bin ich ein Versager. Ich bin aus zwei großen Universitäten hinausgeworfen worden (UCLA und Stanford), und ein Stuhl an Cal State Los Angeles wurde mir verweigert. Jedesmal wenn ich etwas schreibe, scheint das irgendjemanden im Establishment zu ärgern, und sie werfen mich den Wölfen zum Fraß vor.

Andererseits habe ich 26 Bücher geschrieben, eine Reihe von Nachrichtenbriefen herausgegeben und so weiter (...) und was wichtiger ist, ich habe für die Wahrheit keine Kompromisse geschlossen, und ich habe nicht aufgegeben.

Nach materiellen Kriterien (...) ein hoffnungsloses Desaster. Nach wissenschaftlichen Kriterien (...) bin ich, glaube ich, erfolgreich gewesen. Man muss einen Mann nach seinen Feinden beurteilen. William Buckley hat mich einen Trottel genannt. Glenn Campbell, der frühere Direktor der Hoover Institution in Stanford, nannte mich ein «Problem».

KM: Glauben Sie, dass es eine Unterdrückung von Technologien gegeben hat? In größerem oder kleinerem Umfang?

AS: Ja, es hat eine solche Unterdrückung gegeben, aber es wird unmöglich sein, das neu aufkommende Paradigma zu unterdrücken. <sup>6</sup> (...)

KM: Hat Hitlers Wirtschaftspolitik in irgendwelchen Aspekten die Interessen der internationalen Banker bedroht und wenn ja, hat das eine Rolle bei seinem Sturz gespielt?

AS: Hitlers Wirtschaftspolitik bekam von den Bankern den ganzen Krieg hindurch ihr OK (...) ITT, Chase, Texaco und andere operierten im Nazi-besetzten Frankreich selbst noch 1945. Die Chase in Paris versuchte sogar noch 1944 Nazi-Konten zur Verwaltung zu erhalten. Als wir im Mai 1945 nach Deutschland kamen, sah ich ein zerbombtes Woolworth-Kaufhaus in Hamburg und dachte «Was zum Teufel macht Woolworth in Nazideutschland?» Während wir zerbombt und beschossen wurden, hieß es für Big Business «business as usual». Schauen Sie sich die Alien Custodian Papers an. <sup>7</sup> Lesen sie mein *Best Enemy Money Can Buy*, wenn Sie mehr wissen wollen.

### Die anglo-amerikanische Politik als praktizierter Hegelianismus

Die anglo-amerikanische Politik orientiert sich von ihrem Grundduktus her im Unterschied zur europäischen nicht an einem abstrakt-ideologischen Links-Rechts-Schema, in dem sich die gegensätzlichen Pole auszuschließen scheinen, sondern sie sucht die Gegensätzlichkeit, die allem Werden in der Welt tatsächlich zugrundeliegt, für ihre Langzeitabsichten auf politischem Felde auszunützen, allerdings im gruppenegoistischen Sinne. Was Georg Friedrich Hegel als dialektisch-widersprüchliches Wesen aller Werden darlegte – diese erscheinen als Synthesen von überwundenen gegensätzlichen Entwicklungsmomenten (These und Antithese), das liegt der Praxis anglo-amerikanischer Politik zugrunde. Deshalb können von dieser Politik durchaus gegensätzliche Denkrichtungen oder politische Systeme gleichzeitig oder nacheinander untersützt werden, wie dies Sutton in bezug auf die anglo-amerikanische Förderung des Nationalsozialismus einerseits und des Kommunismus andererseits nachgewiesen hat.

Rudolf Steiner kam einmal in einem öffentlichen Vortrag (20.10. 1909, GA 58) in bedeutsamer Art auf Edward Harriman, den Vater Averell Harrimans und Mitglied von *Skull & Bones* seit dem Jahre 1913, zu sprechen. Obwohl Steiner den Namen des Yale-Clubs unseres Wissens nirgends nannte, muß er Bruderschaften wie *Skull & Bones* im Auge gehabt haben, als er am 4. Dezember 1920 (GA 202) bemerkte: «Das was Hegel so naiv hinsagte von der Welt [z.B. dass sie überall von Gedanken durchsetzt sei und sich in dialektisch-widersprüchlichen Prozessen entwickelt – Anm. von TM], das betrachten gewisse Geheimgesellschaften des Westens, der anglo-amerikanischen Menschheit nun als den Inhalt ihrer Geheimlehre, und sie sind der Ansicht, dass man eigentlich diese Geheimlehre nicht popularisieren sollte (...) Hegels Philosophie ist in einer gewissen Weise der Grundnerv der Geheimlehre des Westens.»

Thomas Meyer

Union Banking ist sehr wichtig. Vor einigen Jahren habe ich einen Dokumentarfilm fürs nationale Fernsehen Hollands gedreht. Er hatte schon den ganzen Produktionsprozess durchlaufen und war sogar schon in holländischen Fernsehzeitschriften angekündigt (...) erst in letzter Minute wurde er abgesetzt und durch einen anderen Film ersetzt. In diesem Dokumentarfilm finden sich Beweise dafür, dass Bush Hitler finanziert hat.<sup>8</sup> Vielleicht bekommen ihn meine holländischen Freunde doch noch zu sehen, aber der Apparat reicht auch nach Holland.

KM: Welche Geschichte wollten Sie im holländischen Fernsehen erzählen? Und wie wurde die Zensur ausgeübt?

AS: Vor ein paar Jahren kam ein holländisches Fernsehproduktionsteam, das einen Vertrag mit dem holländischen Staatsfernsehen hatte, in die USA, um einen Dokumentarfilm über S&B zu machen. Sie gingen zum Bones Temple und zu anderen Orten und interviewten Leute an der Ostküste. An der Westküste interviewten Sie mich und eine andere Person.

Ich habe Auszüge aus dem Original gesehen, und das war eine gute professionelle Arbeit. Sie zeigten Dokumente, die die Familie Bush und andere S&B-Mitglieder mit der Finanzierung Hitlers in Verbindung brachten. Das lief über Union Banking in New York und ihre holländische Korrespondenzbank. Mehr als das, was ich in *Wall Street and the Rise of Hitler* habe.

Die erste Version wurde später in einen zweiteiligen Dokumentarfilm umgearbeitet und sollte März dieses Jahres gesendet werden. Er wurde in letzter Minute zurückgezogen und niemals gezeigt (...)

KM: Worin liegt die Bedeutung ihrer Arbeit über *Skull and Bones*?

AS: Das Potenzial ist außergewöhnlich groß. Wenn wir feststellen, dass Geheimgesellschaften wirklich eine Bedeutung haben, dann wird die gesamte Geschichte der letzten zwei Jahrhunderte neu geschrieben werden müssen.

Bis jetzt – 1999 – ist das Potenzial noch nicht von anderen untersucht worden und ich selbst bin zu meinem ursprünglichen Interesse zurückgekehrt – Technologie. Ganz offenbar sehen die Leute ein Verdienst in der Arbeit. Das Ganze ist niemals beworben worden. Seine Verbreitung verläuft im Untergrund über Mund-zu-Mund-Propaganda, aber es hat sich von 1986 bis heute konstant verkauft. Jeden Monat erhalte ich Tantiemen – von daher weiß ich, dass es sich verkauft. Aber meine ursprüngliche enthusiastische Erwartung hat sich nicht erfüllt.

KM: Was sehen Sie für die Zukunft voraus?

AS: Chaos, Verwirrung und letztlich einen Kampf zwischen Individuum und Staat.

Das Individuum ist stärker und wird deshalb schließlich gewinnen. Der Staat ist eine Fiktion, die von Hegel und seinen Gefolgsleuten sanktioniert wurde, um das Individuum zu kontrollieren.<sup>9</sup>

Früher oder später werden die Leute aufwachen. Zuerst müssen wir aus der Rechts-Links-Falle ausbrechen, das ist



Anthony Sutton

eine hegelianische Falle, um zu spalten und dadurch kontrollieren zu können. Der Kampf tobt nicht zwischen rechts und links; er tobt zwischen uns und ihnen.

Die Botschaft kommt schon durch. ASE<sup>10</sup> verkauft sich seit 15 Jahren, in kleinen Portionen, aber kontinuierlich. Keine Werbung. Es ist ein Untergrundbuch. Aber wie weit das Interesse daran reicht, ist erstaunlich. Von Afrika bis nach Russland (12.000 Exemplare), auf der Rechten wie auf der Linken (...) es geht über alle ethnischen, politischen, sozialen Trennlinien hinweg.

Der Geist Gottes ist in uns als Individuen. *Skull & Bones* dagegen repräsentiert den Tod. Es hat keinen Lebensgeist und gibt vor, dass der Staat «Gottes Marsch

über die Erde» ist.<sup>11</sup>

Das Denken unreifer Jünglinge, tödlich und destruktiv, und es hat Washington beinahe vollständig infiziert.

Was ist zu tun? Finden Sie sich selbst und dann gehen Sie an die Arbeit (...) reden Sie mit Ihren Freunden und verkünden Sie die Botschaft.

Die Antwort liegt in Ihnen.

- 
- 1 Zur Charakterisierung gebraucht Sutton hier den Ausdruck «Familie» im Sinne der Mafia.
  - 2 Gemeint ist der Präsidentschaftskandidat der Republikaner 2000, der Sohn des Präsidenten von 1989-1993.
  - 3 Es ist erstaunlich, dass Sutton das «nationalistische» Argument gegen *Skull & Bones* einsetzt: es sei ausländisch. Damit wird auf die Gründung der Gesellschaft rekurriert, die ja 1832 als Ableger einer deutschen Geheimgesellschaft erfolgt sein soll. Das ist allerdings rätselhaft und interessant. Aber Sutton glaubt ganz offensichtlich, dass S&B auch heute noch von Deutschland aus dirigiert würde; und das wirkt rein phantastisch und unsinnig.
  - 4 Diese These zur Verbindung mit den Illuminaten hatte Sutton auch schon in einem Band der S&B-Serie ausgebreitet. Aber S&B heute als einen Ableger eines existierenden Illuminatenordens zu behandeln, lässt Sutton als jemanden erscheinen, der in diesem Aspekt auf Teile der «schlechten», ausphantasierten Verschwörungsliteratur hereingefallen ist.
  - 5 Das ist die wichtigste Vereinigung akademischer Historiker in den USA.
  - 6 Was Sutton hier meint, bleibt unklar.
  - 7 Sutton hat ganz offenbar die Frage nicht verstanden. Die heißt eigentlich: wenn Hitler in gewissem Sinne ein Werkzeug dieser Leute war, warum haben sie sich dann überhaupt gegen ihn gewandt, warum haben die USA im Zweiten Weltkrieg gegen Deutschland gekämpft? Das ist tatsächlich in Suttons Erklärungsschema nicht ganz verständlich, ebenso, wie überhaupt unverständlich bleibt, warum die Hauptstoßrichtung der amerikanischen Politik im Zeitalter der Weltkriege

gegen Deutschland gerichtet war, wenn doch Amerika gleichzeitig von einer Geheimgesellschaft dominiert wurde, die – nach Sutton – wiederum von Deutschland aus gelenkt wurde. Man fragt sich, warum die – angeblich im Hintergrund existierenden – deutschen Staatsvergötter für sie so schätzenswerte Gebilde wie das Dritte Reich oder die Sowjetunion wieder in den Abgrund gestürzt haben sollten. – Aber die Antwort muss eben sein, dass S&B vielleicht als Ableger einer Gesellschaft aus Deutschland gegründet, aber nicht von dort aus gelenkt wurde.

- 8 Gemeint ist hier offensichtlich Prescott Bush, Vater des Präsidenten George Bush und Großvater des jetzigen Präsidentschaftskandidaten George «W.» Bush. Prescott Bush war Teilhaber bei Brown Brothers Harriman, der New Yorker Investmentbank, deren wichtigster Teilhaber Averell Harriman (1892-1986) eine Zentralfigur der Verbindungen sowohl zum nazistischen Deutschland als auch zur Sowjetunion darstellt.
- 9 Suttons Hegelvorstellung beruht auf einem Missverständnis, das er mit vielen Interpreten teilt. Hegel versteht unter dem Staat eigentlich die Gesamtheit der sozialen Beziehungen. Er meint aber nicht, dass diese Gesamtheit «verstaatlicht», d.h. einem Verwaltungsapparat untergeordnet werden sollte. Hegel vertritt keinen «Totalitarismus». Suttons Hegel ist deshalb ein selbstgebastelter Pappkamerad. Der wirkliche Hegel hat mit dem Wort «Staat» etwas anderes gemeint, als was ihm Sutton unterstellt.
- 10 ASE = *America's Secret Establishment*. Unter diesem Titel erschien die Zusammenfassung von Suttons vier *Skull & Bones*-Büchern in einem Band (Liberty House Press, Billings, Montana, 1986).
- 11 Suttons Pathos des Kampfes gegen den «Staat» wirkt an der Wende zum 21. Jahrhundert unreal. Die heutige Tendenz: ein

mächtiger Staat, der im Dienste einer allherrschend gewordenen «Wirtschaft» steht. Es scheint weit eher diese Tendenz, die vom (umgestülpten) Hegelianismus der *Skull & Bones*-Leute gefördert wurde, als eine Staatsvergottung im totalitären Sinne. Es scheint, dass Suttons Optik, von Vorurteilen getrübt, hier den Gegner nicht ganz in den Blick bekommt.

